

48 **Kriens ist die zweitgrösste Stadt des Kantons Luzern. Sie ist mit Bahn und Bus gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. Christine Kaufmann-Wolf ist seit 2020 Stadtpräsidentin von Kriens und gibt im Interview Einblick in die Stadtmobilität.**

Christine Kaufmann-Wolf | Stadtpräsidentin Kriens

Was bedeutet für Sie persönlich eine gute Mobilität im Alltag?

Ohne Stress von A nach B zu kommen. Gute Mobilität beinhaltet einen zuverlässigen Fahrplan mit breitem Angebot und gut durchdachten Anschlussmöglichkeiten, um schnellstmöglich ans Ziel zu kommen.

Kriens Mattenhof ist die einzige Haltestelle, die während der Pandemie mehr Reisende verzeichnete als zuvor. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Umsteigepunktes. Welche Bedeutung hat die Anbindung der Stadt Kriens an das Netz der Zentralbahn?

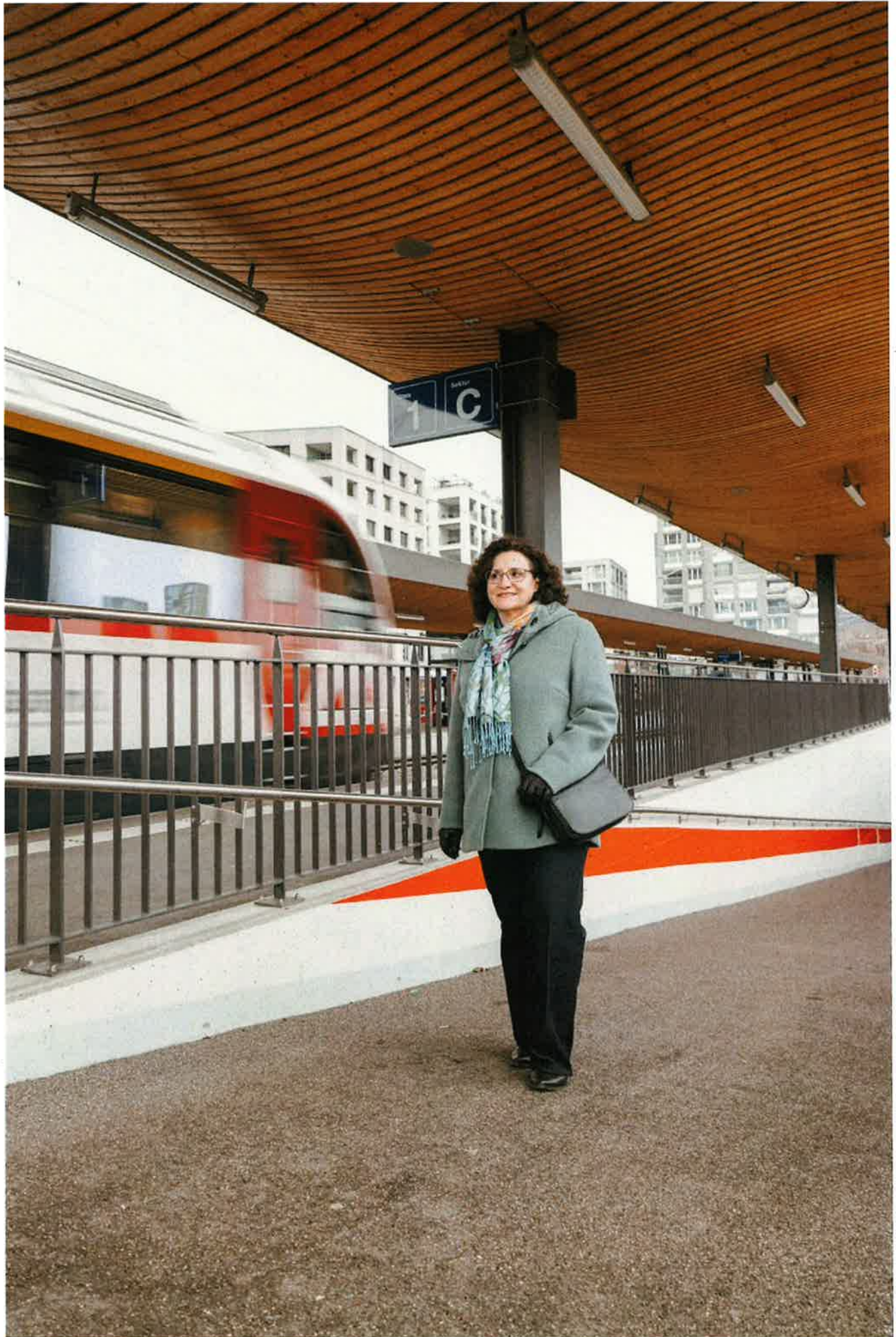
Diese Anbindung ermöglicht der Bevölkerung, allen Arbeitnehmenden und den Gästen im südlichen Teil von Kriens eine staufreie, direkte und vor allem sehr schnelle Verbindung in die Nachbarstadt Luzern mit effizienten Umsteigemöglichkeiten nach Zürich, Bern oder auch Basel. Weiter verbindet die Haltestelle uns auch mit den Nachbarkantonen Ob- und Nidwalden, woraus sich für die Krienser Wirtschaft zusätzliches Fachkräftepotenzial erschliesst.

In den letzten 20 Jahren ist die Bevölkerung der Stadt Kriens um 20 Prozent gewachsen. Auf riesigen Arealen wie dem Grabenhof, dem Hinterschlund oder dem Zentrum Mattenhof werden weitere Wohnbauprojekte realisiert. Welche Herausforderungen bringt eine solche Bautätigkeit mit sich und wie wirkt sie sich auf den öffentlichen Verkehr aus?

Die Herausforderung liegt darin, die zeitgerechte und adäquate Bereitstellung von Infrastruktur wie z. B. Schulraum oder auch Freiraum zu organisieren. Die Nachfrage nach einem verlässlichen Angebot im öffentlichen Verkehr sowie nach sicheren Velowegen wird noch zentraler werden. Darauf muss sich die Politik einstellen und die Erwartungen erfüllen.



«Die Nachfrage nach einem verlässlichen Angebot im öffentlichen Verkehr sowie nach sicheren Velowegen wird noch zentraler werden.»



Im Jahr 2025 hat der Stadtrat das Stadtentwicklungskonzept (STEK) «Kriens 2045» verabschiedet. Welche Aussagen zur Entwicklung der Mobilität finden sich darin?

Einzelne Aussagen zur Entwicklung der Mobilität macht es nicht. Das STEK hat vier Handlungsfelder, wobei die Mobilität vor allem beim Handlungsfeld «Arbeitsgebiete positionieren» sehr zentral ist. Die Entwicklung gilt es stets im Rahmen der Möglichkeiten bestmöglich mitzugestalten, damit Kriens seine Arbeitsgebiete zukunftsfähig positionieren kann.

Gemäss dem räumlichen Entwicklungskonzept sollen die Angebote im öffentlichen Verkehr optimiert werden. Unter anderem soll die Haltestelle Kriens Mattenhof als Umsteigepunkt zwischen Bus und Bahn attraktiver gestaltet werden. Wie sehen die konkreten Pläne aus?

Die Angebote werden schrittweise ausgebaut. Kurz- bis mittelfristig ist die Verlängerung der Buslinie 4 zum Bahnhof Mattenhof vorgesehen. Dadurch verbessern

sich die Umsteigebeziehungen zur S-Bahn sowie die Anbindung des Tribtschenquartiers und von Luzern Süd insgesamt. Zusätzlich wird die Busverbindung auf der Achse Kriens–Mattenhof–Horw–Luzern ausgebaut. Langfristig ist eine direkte, schnellere Busverbindung zwischen dem Mattenhof und Emmenbrücke geplant, womit der Standort weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Welche Chancen sehen Sie in der Digitalisierung für die Mobilität und die Infrastruktur der Stadt?

Die Digitalisierung vereinfacht die Nutzung des ÖV: sei es durch Informationen zum Fahrplan oder den einfachen Ticketkauf. Persönlich nutze ich oft die Apps für den SBB-Fahrplan und stets das Fairtiq. So habe ich immer das korrekte Ticket für die richtige Zone und benötige kein Münz.





Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit Verkehrsunternehmen wie der Zentralbahn für die Attraktivität von Kriens?

Meiner Meinung nach ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit sehr wichtig. Die Attraktivität einer Stadt steht stets auch im Kontext zum Angebot des öffentlichen Verkehrs. Die ansässigen Firmen und Hotels profitieren vom attraktiven Angebot für ihre Arbeitnehmenden und Hotelgäste. Ein gutes ÖV-Angebot ist auch für einen attraktiven Wohnort sehr wichtig.

In der Schweiz nutzen «nur» 25 Prozent der Bevölkerung den öffentlichen Verkehr. Der Bundesrat fordert, dass bis 2040 bis 40 Prozent der Menschen mit dem ÖV unterwegs sind. Unter anderem will man dies mit weiteren Investitionen in die Infrastruktur erreichen. Dabei ist die Veränderung der Einstellung der Menschen in diesem Prozess von entscheidender Bedeutung. Wie kann eine Stadt wie Kriens eine positive Entwicklung des Modalsplits zugunsten des öffentlichen Verkehrs beeinflussen?

Indem verlässliche, schnelle und regelmässige Verbindungen angeboten werden. Das soll die Bevölkerung überzeugen, dass sie bequem und sicher von A nach B – ganz ohne Stau und stressige Parkplatzsuche – transportiert wird. Da die überfüllten Busse/Bahnen oft abschreckend wirken, sollte dem mit einem ausreichenden Platzangebot entgegengewirkt werden.

Sie sind Fan der Zentralbahn. Was überzeugt Sie an unserem Bahnunternehmen und wo sehen Sie Optimierungspotenzial?

Mich überzeugen die schnellen und mehrfach stündlichen Verbindungen zwischen Luzern, Kriens und den Nachbarkantonen. Optimierungen sehe ich vor allem im Angebot der Gepäckablagen. Denn die Zentralbahn verbindet Feriendestinationen: Luzern, Engelberg, Interlaken. Durch die wachsende Anzahl der individualreisenden Touristen auf diesen Strecken steht für deren Gepäck meist zu wenig Platz zur Verfügung. Daraus resultieren manchmal chaotische Zustände in den Waggons.

Wenn Sie einen Tag lang keine Termine hätten: Würden Sie lieber mit dem Zug und einer Bergbahn in die Berge fahren oder eine Stadt erkunden?

Einerseits lebe ich gerne in einem urban geprägten Ort und besuche gerne andere Städte. Andererseits geniesse ich Bergbahnfahrten, weil sie durch das Emporschlängeln am Berg entschleunigend auf mich wirken. Die Fahrten der Zentralbahn verbinden dies ideal: aus der Stadt in die Berge und zurück.

«Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Die Attraktivität einer Stadt steht stets auch im Kontext zum Angebot des öffentlichen Verkehrs.»